**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 29 (1942)
**Heft:** 5-6: Zum 50-jährigen Jubiläum des Kath. Lehrervereins der Schweiz

**Artikel:** "Bruder und Schwester" : KLVS und VKLS
**Autor:** Müller, Margrit
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-527350

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

unterstützte Gemeinschaftsarbeit in der pädagogischen Jury des Schweiz. Schulwandbilderwerkes erwähnt.

Den Willen des KLVS. zur eidgenössischen Zusammenarbeit auf dem Erziehungs- und Schulgebiet und im allgemeinen vaterländischen Interesse bekundet deutlich die Mitgliedschaft oder die Mitwirkung von Vertretern unseres Vereins beim Schweiz. Jugendschriftenwerk, bei den Institutionen für das schweiz. Lichtbild und den Schulfilm, im Schweiz. Filmbund, im Patronatsverband schweiz. Jugendherbergen, im Schweiz. Verband für Berufsberatung, in der Stiftung „Zwyssighaus", im Forum Helveticum usw.

Wir stehen am S c h l u s s unseres lückenhaften, vielfach trocken statistischen Rückblickes. Bei aller Beschränkung und Mangelhaftigkeit dieser Darstellung erkennen wir in dem Bilde, das sie zu zeichnen suchte, die Kraft unserer Vereinsideale, welche aus der Erziehungsidee und Erzieherliebe Christi und seiner heiligen Kirche wachsen. Aus ewigen Quellen schöpfend, haben die führenden Männer, die Vereinsorgane, die zentralen Tagungen und Werke, die Sektionen und die einzelnen Mitglieder im Laufe der fünf Jahrzehnte vielseitig und fruchtbar, in schöner Verbundenheit gearbeitet an der Verwirklichung der katholischen Erziehungsidee durch persönliche Weiter- und Höherbildung und durch gegenseitiges Helfen, in der Oeffentlichkeit durch Abwehr und Aufbau, durch die Vertretung des Eigenen und die Förderung des Gemeinsamen. So bedeuten 50 Jahre katholischer Lehrerorganisation ein wesentliches Stück schweizerischer katholischer Kulturarbeit.

Danken wir unserem Verein und denen, die ihn durch dieses halbe Jahrhundert führten, indem wir die Quelle und Kraft seines Wirkens rein und stark erhalten, indem wir für die Fortführung seines vielfältigen Werkes unser Bestes geben, indem wir seine Reihen erweitern und damit seine Wirkkraft vergrössern, getreu der Mahnung Pius' XI.:

„Organisation ist unerlässlich. Wir sehen in unsern Tagen, dass alles sich organisiert, leider auch das Uebel. . . Es muss sich also auch das Gute organisieren. . . Damit eine Organisation immer mächtiger werde, muss auch die Zahl Einfluss erhalten. . . Dabei richten wir unsern Gedanken auf alle jene Kräfte, die sich — sicher in guter Absicht — zersplittern und die es für besser erachten, vereinzelt oder sogar mit Kräften zu wirken, welche nicht zu uns gehören. . . Das sind jene, die weit nützlicher und — sagen wir es frei heraus — von Rechts wegen sich der Zahl derer anschliessen sollten, die wahrhaft im Schatten des Herrn und in Seinem Geiste arbeiten."

*Luzern.* *Hans Dommann.*

# „Bruder und Schwester" — KLVS und VKLS

Als die katholischen Lehrerinnen der Schweiz am 6./7. September 1941 in Cham das 50jährige Bestehen ihres Vereins (VKLS) feierten, überbrachte der Vertreter des Katholischen Lehrervereins (KLVS) einen Glückwunsch als Gruss des „jüngern Bruders" an die „ältere Schwester". Die Lehrerinnen freuten sich dieses Wortes, ist doch darin eine beglückende Tatsache ausgesprochen: während eines halben Jahrhunderts, das weitgehend gekennzeichnet ist durch Interessenkämpfe, durften unsere beiden Organisationen in friedlicher, fruchtbarer Arbeit Seite an Seite ihren Weg gehen. Ist es nicht bezeichnend, dass der erste Vizepräsident des KLVS, H. H. Seminardirektor Baumgartner aus Zug, auch als väterlicher Berater das Werden und Wachsen des VKLS förderte? So haben im Lauf dieser Jahre noch andere Führerpersönlichkeiten, Priester und Laien, die Arbeit der beiden Vereine befruchtet und durch diesen persönlichen

Einfluss auch ihre Zusammenarbeit gefördert.

In den beidseitigen Statuten ist diese Zusammenarbeit so festgelegt:

„. . . Weibliche Lehrpersonen, Schulbeamte und Schulfreunde erwerben die Mitgliedschaft des KLVS nur durch Beitritt in den VKLS. . . . Der VKLS schliesst sich dem KLVS nach Massgabe folgender Bestimmungen an:

Er organisiert sich selbständig und unterhält seine sozialen Institutionen, soweit sie nicht zufolge gegenseitiger Vereinbarung dem KLVS überbunden werden; er hat Anspruch auf eine angemessene Vertretung in der Delegiertenversammlung . . . und auf höchstens 6 Mitglieder im Zentralkomitee . . . und bestellt die Redaktion der Beilage „Lehrerin" zum Vereinsorgan. . . . Der VKLS zahlt an die Zentralkasse des KLVS einen jährlichen, von der Delegiertenversammlung festzusetzenden Beitrag unter billiger Berücksichtigung seiner besondern Verhältnisse. Im übrigen treten die Mitglieder des VKLS in die ordentlichen Rechte und Pflichten der Mitglieder des KLVS ein." (Vergl. Statuten 1919 des KLVS, Art. 3 und 8.)

„Der VKLS ist Mitglied des KLVS unter Wahrung seiner selbständigen Verwaltung und Organisation. Er sorgt für die statutarische Vertretung im Zentralkomitee und in der Delegiertenversammlung des KLVS. Er entrichtet an die Zentralkasse des KLVS einen jährlichen Beitrag, dessen Höhe der Genehmigung durch die Delegiertenversammlung bedarf." (Vergl. Statuten 1936 des VKLS, Abschn. VI.)

Auf dem Gebiet der Fachpresse trat diese Zusammenarbeit zuerst in Erscheinung. Im Jahre 1900 wurde die Zentralpräsidentin Mitredaktorin am Vereinsorgan des KLVS, den „Pädagogischen Blättern", um darin die laufenden Vereinsnachrichten zu veröffentlichen. 1914 wurde aus dieser Spalte die Beilage „Unter uns", die aber schon im folgenden Jahre, bei Umwandlung der „Pädagogischen Blätter" in die „Schweizer Schule", sich erweiterte zu deren Beiblatt „Die Lehrerin". Seit Umgestaltung der „Schweizer Schule" im Jahre 1934 betreut der VKLS im Rahmen des Zentralorgans die Rubrik „Lehrerin und weibliche Erziehung", und zwar, wie vorher die Beilage, durch eine von seinem Weitern Vorstand gewählte Redaktorin. Die erste Nummer der neu gestalteten „Schweizer Schule" umschreibt Ziel und Charakter dieser Zusammenarbeit wie folgt: „Die Vereinheitlichung in Form und Inhalt will die Geschlossenheit unseres Erziehungsideals, unserer Erziehungsbestrebungen, unserer Schul- und Erziehungsorganisationen bekunden. Diese Absicht hat namentlich der VKLS volles Verständnis entgegengebracht, indem er die ganze „Sch. Sch." — nicht nur eine Beilage — als sein Organ erklärte."

Seit 1934 ist auch eine Propagandakommission im VKLS an der Arbeit, in zähem Kleinkampf gegen die Refusés unserer drucksachenreichen und sparbereiten Zeit.

Ein zweites Gebiet der ständigen Zusammenarbeit öffnete sich den beiden Vereinen in der Sorge um die notleidenden Berufsgenossen. Anlässlich des silbernen Jubiläums 1916 gründete der VKLS eine Unterstützungskasse für in Not geratene Kolleginnen, die sich 1923 an die Hilfskasse des KLVS anschloss. Die Lehrerinnen sind durch zwei Kolleginnen in deren Kommission vertreten. Durch einen jährlichen Beitrag pro Mitglied und durch Förderung der Aktionen der Hilfskasse hilft der VKLS mit zur Vermehrung der so dringend benötigten Einnahmen. Viel Hilfe und Trost wurde durch diese Institution auch schon in sorgenvolle Lehrerinnenstuben hineingetragen.

Eine neue Gelegenheit zum Zusammenwirken bot sich seit 1931 in der Turnkommission des KLVS, wo der VKLS jetzt durch zwei Lehrerinnen vertreten ist. In klarer Erfassung einer Zeitnotwendigkeit setzt diese Kommission sich zum Ziel, ein nach kirchlichen Grundsätzen orientiertes und methodisch einwandfreies Schulturnen der Mädchen zu fördern und so die modernen Auswüchse in diesem Fach sowohl als die vielerorts dagegen noch herrschenden Vorurteile durch positive Arbeit zu bekämpfen. Durch Verhandlungen mit dem Schweizerischen Turnlehrerverein kamen im Rahmen der jährlichen schweizerischen Turn-

kurse eigene Kurse für Lehrerinnen und Lehrschwestern mit teilweise weiblicher Leitung zustande.

Die Delegierten der beiden Vereine finden sich auch zu gemeinsamer Beratung und Schulungsarbeit mit andern Erzieherkreisen zusammen an den Konferenzen und Erziehertagungen der „Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht" des Schweizerischen katholischen Volksvereins.

Wie auf schweizerischem, so reichen sich die katholischen Lehrer und Lehrerinnen gelegentlich auch auf kantonalem Boden die Hand zu gemeinsamen Veranstaltungen, so z. B. an den Erziehertagungen in Luzern oder an Einkehrtagen in Solothurn.

Der tiefste Grund dieses Zusammengehens, das übrigens auch praktisch, organisatorisch und materiell, manchen Vorteil und manche Vereinfachung mit sich bringt, liegt in der Gemeinsamkeit des Vereins z w e k k e s. Die Statuten der beiden Vereine nennen ihn zusammenfassend klar und einfach: Förderung und Hebung der Erziehung im Sinn und Geist der katholischen Kirche. Zu dieser grossen Aufgabe, die nie voll gelöst sein wird, suchen KLVS und VKLS ihren Beitrag zu leisten, jeder in seiner Art: der „Bruder" mehr in der Oeffentlichkeit, kampfbereit, organisierend, mit grössern Zahlen rechnend; die „Schwester" mehr in der Stille, besorgt, in dem durch seinen Schutz gesicherten Raum die heiligen Werte zu hüten und zu festigen, denen ihre gemeinsame Liebe gilt. Doch gerade in dieser Verschiedenheit ergänzt und befruchtet sich ihre beidseitige Tätigkeit. Und über beiden leuchtet als Ideal für ihr Sein und Tun das Einheit schaffende „Unus est magister vester — Christus".

So schliesst der VKLS den kurzen Rückblick auf den während dieser 50 Jahre gemeinsam zurückgelegten Weg mit einem warmen Dank an den KLVS für sein oft bewiesenes Entgegenkommen und mit dem aufrichtigen Wunsche, dass sich diese Zusammenarbeit in der Zukunft fortsetzen und festigen möge, zum Segen der beiden Vereine und der christlichen Jugenderziehung in unserer lieben Heimat.

*Solothurn.* *Margrit Müller,*
Präsidentin des VKLS.

# Unser Schülerkalender „Mein Freund"

Was denken Sie, wie alt unser Schülerkalender sei? — Wenn Sie's nicht zufällig wissen, werden Sie bestimmt überrascht sein zu vernehmen, dass er nun schon in seinem 21. Lebensjahr steht.

Das erste Bändchen erschien aufs Jahr 1922. Als Redaktor zeichnete Dr. Josef Mühle, Zug, jetzt Direktor der Kunstgewerbeschule in Luzern. Er betreute das Büchlein bis zum Jahre 1927. Dann übernahm Prof. Jost Troxler, Luzern, die Redaktion, allerdings nur für die beiden Jahrgänge 1928 und 1929. Wegen Arbeitsüberhäufung (Prof. Troxler war damals auch Schriftleiter der „Schweizer Schule") trat er von der Redaktion des Schülerkalenders zurück, worauf diese Hans Brunner, Lehrer, Reussbühl, jetzt in Luzern, übertragen wurde.

Der Katholische Lehrerverein hat die Betreuung unseres Büchleins einer besondern Kommission übertragen. Viele Jahre lang war der frühere Zentralpräsident, Herr Kantonalschulinspektor Maurer, Luzern, deren Präsident. Seit 1940 steht sie unter dem Vorsitz von Herrn Erziehungsrat Albert Elmiger in Littau. (Das Arbeiten unter beiden Präsidien war und ist überaus angenehm. Man weist dem Redaktionsrösslein den Weg und lässt ihm dann in seinem Trab weitgehende Freiheiten. Gibt's Hindernisse, ist tatkräftige Hilfe gleich zur Stelle. Und wenn das Rösslein gelegentlich zu gemächlich traben will, dann weiss man den „bösen Fuhrmann" zu besänftigen, dass er es nicht allzu arg mit der Peitsche „klöpft"! Herzlichster Dank für dieses Wohlwollen!)